

# Märkte im Blick

Strategy Research | 26.04.2019

**Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung.**

## China bleibt auf Kurs, ifo-Geschäftsklima enttäuscht



### Konjunktur

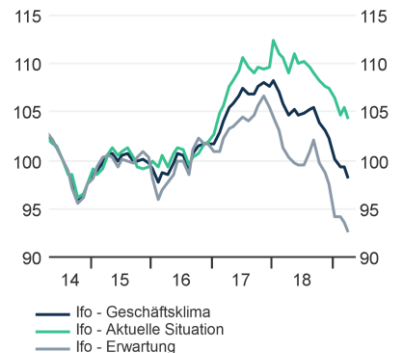
Diesen Monat sieht es für das ifo-Geschäftsklima schon wieder schlechter aus: Statt der erhofften Steigerung sank der Wert im April von 99,7 auf 99,2 Punkte und verschlechterte sich damit zum siebten Mal in den vergangenen acht Monaten. Besonders das Verarbeitende Gewerbe ist erneut pessimistischer geworden. Gleichzeitig sind die Indizes für die Dienstleister und den Bau weiter gestiegen. Es ist jedoch zweifelhaft, ob diese Phase noch lange anhalten wird. Belastend wirken sich nach wie vor der Brexit und die andauernden Handelskonflikte aus. Die Märkte reagierten recht gelassen auf den abermaligen Rücksetzer. Die Renditen tendierten nahezu unverändert, während der Euro zum US-Dollar kurzzeitig schwächer wurde. Solange die Belastungsfaktoren wirken, dürfte die EWU-Konjunktur verhalten bleiben. Eine Bodenbildung ist noch nicht erkennbar.



### Rohstoffe

Die USA haben zu Beginn der Woche angekündigt, dass die Ausnahmeregelungen für iranische Ölexporte, die am 2. Mai auslaufen, nicht erneuert werden. Bislang konnten u.a. Länder wie China und Indien noch beschränkt iranisches Öl importieren. Demnach dürfte die iranische Förderung demnächst sogar das Tief aus dem Jahr 2013 ansteuern. Hinzu kommt, dass die Nordafrikaner nach den politischen Unruhen in Libyen ebenfalls bei der Ölförderung kürzertreten dürften. Folglich gab die Angebotsverknappung dem Ölpreis weiteren Rückenwind. Saudi-Arabien hat schon angedeutet, bei weiteren Ausfällen der iranischen Förderung für einen Ausgleich zu sorgen. Damit könnte sich der Trend ab Mai wieder umkehren und die saudische Produktion wieder etwas zulegen. Brent dürfte daher in den nächsten Wochen wieder Kurs auf die Marke von 70 US-Dollar nehmen.

#### ifo-Geschäftsklima zuletzt wieder schwächer



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

#### USA treiben Ölpreis mit knappen Angebot



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



## Aktienmärkte

Mit der Bekanntgabe des schlechter als erwartet ausgefallenen Ifo-Index schien im DAX nach acht Gewinntagen am Mittwoch die Serie zu reißen. Doch positive Zahlen des DAX-Schwergewichts SAP und die Bekanntgabe einer 900-Millionen-Euro Investition der Softbank AG in Wirecard sorgten für eine Fortsetzung. Dem Aufwärtstrend an den globalen Aktienmärkten könnte jedoch allmählich die Luft ausgehen: So gab der chinesische Aktienmarkt diese Woche bereits kräftig nach. Überwiegend gute Unternehmenszahlen hieften US-Aktien zwar weiter nach oben, ob die Kraft für ein dynamisches Überwinden der bisherigen Allzeithochs beim S&P 500 reicht, ist jedoch fraglich. Zwar dürfte eine Einigung der USA mit China im Handelsstreit nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen, gleichzeitig gerät jedoch die EU und vor allem die Autoindustrie stärker ins Visier.



## Sonderthema: China

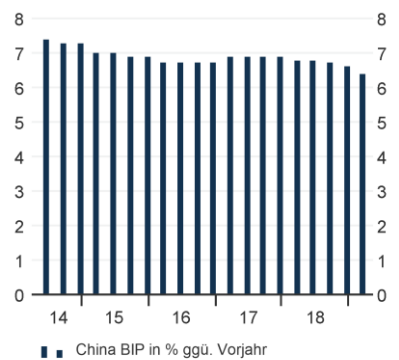
Chinas Industrieproduktion hat nach einem schwächeren Jahresauftakt wieder an Fahrt gewonnen. Im März stieg die Fertigung im Jahresvergleich um 6,5 % an. Auch die Einzelhandelsumsätze legten im März im Vergleich zum Vorjahr um 8,3 % zu. Das Wachstum der zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt verbesserte sich damit im ersten Quartal im Vergleich zum Vorjahr um 6,4 % und damit stärker als erwartet. Damit scheinen die von der Regierung ergriffenen Maßnahmen zur Unterstützung der Konjunktur wie steuerliche Erleichterungen und höhere Investitionen der Staatsunternehmen bereits ihre Wirkung zu entfalten. Für weitere Impulse dürfte ein Deal im Handelsstreit zwischen Peking und Washington sorgen. Per Saldo rechnen wir für das Gesamtjahr 2019 im Reich der Mitte mit einem BIP-Plus von 6 %.

### DAX mit 16% seit Jahresbeginn



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

### Wachstumsmaßnahmen greifen



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



# Unser großes Bild in Kürze



## Konjunktur

- Globales Wachstumsszenario bleibt noch intakt
- US-Wirtschaft verliert 2019 an Schwung
- Im Euroraum trübt sich die Konjunktur ein



## Zinsumfeld

### Geldmarkt/Notenbanken

- Fed gibt sich zunehmend vorsichtig, wir erwarten in 2019 keine Zinsanhebung
- EZB will Leitzins bis mind. Ende 2019 nicht antasten



### Renditen

- Staatsanleiherenditen in USA und Europa dürften 2019 moderat ansteigen
- Realrendite 10jähriger Bundesanleihen bleibt negativ
- Potenzial bei Unternehmensanleihen ausgereizt
- Recht hoher Renditeabstand bevorteilt Treasuries ggü. Bundesanleihen



## Aktienmärkte

- Luft wird dünner
- Allokationsempfehlung: neutrale Gewichtung
- Defensiv- und Dividendenstrategien derzeit geeignet
- Langfristig bleiben Aktien mit 7,5 % erwarteter Rendite pro Jahr attraktiv



## Devisen

- Bis Jahresende 2019 sehen wir angesichts Euro-Abwertung Fremdwährungsanlagen im Vorteil
- EZB und Fed im Wartemodus
- Euro mittelfristig aber gemäß Kaufkraftparität ggü. US-Dollar unterbewertet



## Rohstoffe

- Ölpreis dürfte sich auf erhöhtem Niveau stabilisieren
- Gold wird als "sicherer Hafen" wiederentdeckt und profitiert vom Niedrigzinsumfeld
- Schwache Konjunktur lastet auf dem Rohstoffmarkt



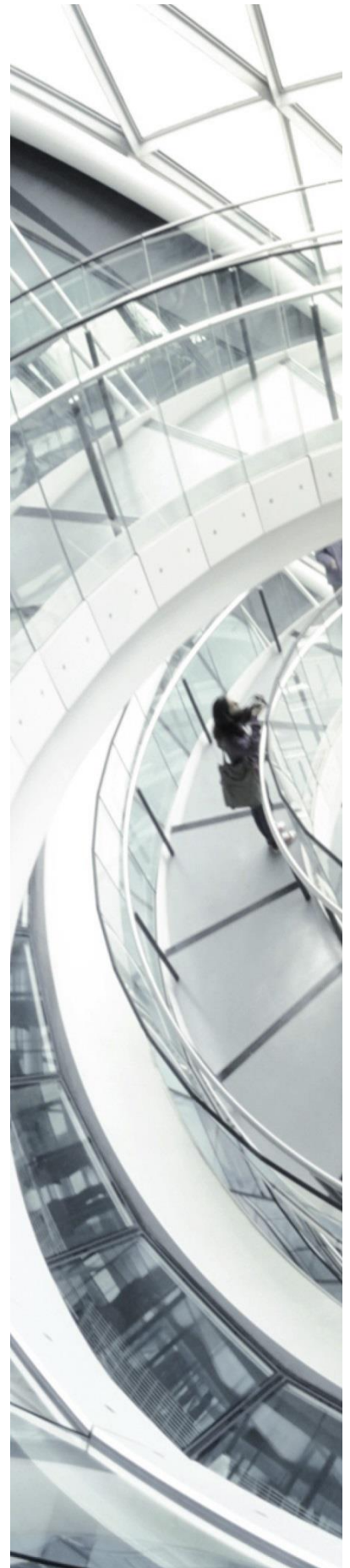
Positive  
Stimmung/  
Kurs steigend



Neutrale  
Stimmung/  
Kurs neutral



Negative  
Stimmung/  
Kurs fallend



# Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	25.04.2019	30.06.2019	31.12.2019	30.06.2020
DAX	12283	12000	11500	11500
Euro Stoxx50	3492	3350	3150	3100
Dow Jones	26462	26500	25500	25000
Nikkei 225	22308	22000	21000	20500

ZINSEN	25.04.2019	30.06.2019	31.12.2019	30.06.2020
EZB Hauptrefisatz	0,00	0,00	0,00	0,00
Euro 3-Monatsgeld	-0,31	-0,30	-0,30	-0,25
Bund 2 Jahre	-0,59	-0,50	-0,50	-0,35
Bund 5 Jahre	-0,43	-0,25	-0,20	0,05
Bund 10 Jahre	-0,01	0,20	0,25	0,40
Fed Funds	2,50	2,50	2,50	2,50
US-Dollar 3-Monatsgeld	2,59	2,65	2,65	2,55
Treasury 10 Jahre	2,54	2,75	2,75	2,60

WECHSELKURSE	25.04.2019	30.06.2019	31.12.2019	30.06.2020
US-Dollar je Euro	1,11	1,12	1,10	1,13
Yen je Euro	124	128	127	131
Franken je Euro	1,14	1,12	1,11	1,15
Pfund je Euro	0,86	0,85	0,85	0,85

ROHSTOFFE	25.04.2019	30.06.2019	31.12.2019	30.06.2020
Gold (USD/Feinunze)	1280	1350	1400	1450
Öl (Brent - USD/Barrel)	75	70	70	70

KONJUNKTUR		2017	2018	2019e
Deutschland	BIP	2,5	1,5	1,1
	Inflation	1,5	1,8	1,6
Euroland	BIP	2,5	1,8	1,3
	Inflation	1,5	1,7	1,5
Großbritannien	BIP	1,8	1,4	1,8
	Inflation	2,7	2,5	2,4
USA	BIP	2,2	2,9	2,5
	Inflation	2,1	2,4	1,9
Japan	BIP	1,9	0,7	0,9
	Inflation	0,5	1,0	1,0
China	BIP	6,8	6,6	6,0
	Inflation	1,6	2,1	2,3
Welt	BIP	3,7	3,8	3,6
	Inflation	3,0	3,1	2,9

Quelle: Refinitiv, LBBW Research



## Disclaimer:

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen. Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar. Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.

## Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurhein-dorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.

Erstellt am: 26.04.2019 14:59